

Stromkonzerne verdreifachen Gewinne

Erschienen am 29. Dezember 2008 | bv

Die vier großen Stromkonzerne in Deutschland haben ihre Gewinne durch die Erhöhung der Kundenpreise innerhalb von fünf Jahren einer Studie zufolge mehr als verdreifacht. Zwischen 2002 und 2007 verdienten die Unternehmen insgesamt 80 Milliarden Euro, wie die Grünen-Bundestagsfraktion am Montag unter Berufung auf eine für sie verfasste Studie mitteilte. Die Energiekonzerne wiesen den Vorwurf der Preistreiberei zurück.

Übersicht - [Diese Stromanbieter erhöhen die Preise](#)

Fotoshow - [Die größten Energiekonzerne Europas](#)

Animierte Grafik - [So entwickeln sich die deutschen Verbraucherpreise](#)

Video - [Stromanbieter wechseln](#)

Strompreis steigt überdurchschnittlich

Ohne Steuern und Abgaben sei Strom in Deutschland zwischen den Jahren 2000 und 2008 um 51 Prozent teurer geworden, teilte die Grünen-Fraktion mit Verweis auf die Studie der Hochschule für Wirtschaft und Technik des Saarlandes mit. Allein in diesem Jahr stieg demnach der Strompreis um rund 6,5 Prozent. Und für Januar und Februar 2009 hätten insgesamt 480 deutsche Stromanbieter weitere Preiserhöhungen um durchschnittlich 8,4 Prozent angekündigt. Von dem neuen Anstieg seien insgesamt 50 Millionen Bundesbürger betroffen.

Gewinne der Stromkonzerne klettern weiter

Nach dem Rekordjahr 2007, als sich die Konzerngewinne von [E.ON](#), [Vattenfall](#), [EnBW](#) und [RWE](#) auf knapp zwanzig Milliarden Euro summierten, konnten die Unternehmen laut Expertise bis zum Ablauf des dritten Quartals ihren Gewinn im Schnitt um weitere elf Prozent steigern. So habe EnBW ein Gewinnplus von fast einem Fünftel verzeichnet, RWE steigerte den Ertrag um sieben Prozent, E.ON um acht Prozent. Vom schwedischen Vattenfall-Konzern hätten keine separaten Zahlen für dessen Deutschland-Tochter vorgelegen.

Konzerne sollen gesunkene Rohstoffpreise weitergeben

Der Grünen-Energieexperte Hans-Josef Fell forderte von den Stromkonzernen, angesichts sinkender Preise für Energie-Rohstoffe auch die Preise für Stromkunden zu senken. "Es ist jetzt wichtig, die sinkenden Energiekosten an die Verbraucher weiterzugeben, um dadurch den Konsum und die Wirtschaft zu stützen." Die Grünen seien nicht grundsätzlich gegen Gewinne. Jedoch müssten die Konzerne ihre Erträge in "zukunftsträchtige Formen der Stromerzeugung" investieren, forderte Fell. Langfristig werde Energieerzeugung mit fossilen Energieträgern immer teurer werden. Dafür müsse jetzt vorgesorgt werden. "Der billige Ölpreis ist nur ein kurzes Zwischenspiel", sagte Fell.

Strom laut E.ON nicht teurer geworden

E.ON wies die Studie als "klar erkennbare Auftragsarbeit" zurück. Sie liefere lediglich "politisch oder ideologisch gewünschte Ergebnisse, indem Fakten und Zusammenhänge ausgeblendet und ignoriert werden". Tatsächlich sei Strom in Deutschland seit der Liberalisierung des Marktes 1998 nicht teurer geworden, betrachte man nur den reinen Erzeugerpreis ohne Steuern und Abgaben. Im gleichen Zeitraum habe sich der Preis für Öl als Leitenergie jedoch nahezu verzehnfacht, bleibe der aktuelle starke Preisrückgang unberücksichtigt.

<http://wirtschaft.t-online.de/c/17/24/04/86/17240486.html>